



---

## Newsletter 1/2016

### Inhalt

■ Seite I

#### Editorial

■ Seite II

#### Berichte aus den Vorstandssitzungen

■ Seite VII

#### Wissenschaftlicher Fachbeitrag

■ Seite IX

#### Aus den Sektionen und Fachgruppen

■ Seite XIV

#### Berichte

■ Seite XVII

#### Personalia

■ Seite XVIII

#### Neue Bücher

■ Seite XIX

#### DGSA-, Sektions- und Fachgruppen- Tagungen

■ Seite XX

#### Vorankündigungen

---

## EDITORIAL

### Liebe Kolleginnen und Kollegen,

zu Jahresbeginn möchten wir Ihnen für das nun schon angebrochene neue Jahr alles Gute für Ihre beruflichen und privaten Pläne wünschen. Auch für die DGSA bricht mit dem neuen Jahr wieder ein Jahr der Weiterentwicklung, der neuen Projekte und Konsolidierung bestehender Prozesse an.

Ein erstes Ergebnis der beständigen Weiterentwicklung der DGSA halten sie gerade in den Händen – bzw. betrachten es am Bildschirm. Seit der Ausgabe 1/2016 erhalten Sie als Mitglied der DGSA die elektronische Ausgabe der Fachzeitschrift „Soziale Arbeit (DZI)“ 11x im Jahr kostenlos zugeschickt. Wir freuen uns, Ihnen diesen Service bieten zu können und sind zuversichtlich, dass das Angebot auf reges Interesse stoßen wird. Mit der Zeitschrift „Soziale Arbeit (DZI)“ konnten wir eine Kooperation mit einer der traditionsreichsten Fachzeitschriften eingehen. In Zukunft planen wir auch verstärkt, diese Zeitschrift als Ort der Publikation von Schwerpunkten der DGSA zu nutzen. Auch Sie als Mitglied der DGSA sind eingeladen, Ihre Artikel bei der Zeitschrift zur Publikation einzureichen.

Wenn Sie diese Zeilen lesen, dann haben Sie auch schon die zweite Neuigkeit entdeckt. Die „Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit“ werden, beginnend mit dieser Ausgabe, nicht mehr einzeln per Mail versandt, sondern als Newsletter in die elektronische Version der Fachzeitschrift „Soziale Arbeit (DZI)“ integriert, die als kombinierte Ausgabe für die Mitglieder der DGSA erstellt wird.

Wie immer zu Beginn des Jahres wirft die kommende Jahrestagung der DGSA schon ihre Schatten voraus. In diesem Jahr werden wir uns am 29./30.04. 2016 in Düsseldorf mit dem Thema „Inklusion“ befassen. Die Resonanz auf den Call for Paper war überwältigend und wir haben ein spannendes Programm aus den eingereichten Beiträgen zusammengestellt. Wir empfehlen Ihnen, sich frühzeitig anzumelden, damit Sie auch sicher einen Platz auf der Tagung bekommen. Ebenfalls auf der Tagung in

Düsseldorf wird am 29.04.2016 die nächste reguläre Mitgliederversammlung der DGSA stattfinden. In diesem Rahmen wird auch der Vorstand neu gewählt. Zudem wird der mehrjährige und partizipativ angelegte Prozess der Neuarbeitung des Kerncurriculums der DGSA abgeschlossen werden und die letzte Version den Mitgliedern zur Abstimmung vorgelegt.

Auch in 2016 streben wir als Vorstand ein weiteres Wachstum der DGSA an. Ausdruck davon wird sein, die Zahl von über 500 Mitgliedern weiter zu konsolidieren und auszubauen. Zudem freuen wir uns, dass sich eine neue Fachgruppe unter dem Dach der DGSA gegründet hat. Mit der neuen Fachgruppe „Soziale Arbeit in der Lehre“ arbeiten nun vier Sektionen und acht Fachgruppen im Rahmen der DGSA an der inhaltlichen Weiterentwicklung unserer Profession und Disziplin. Um dieses Wachstum auch formal bewältigen zu können, hat der Sprecher\_innenrat – ein Treffen des Vorstands und der gewählten Sektions- und Fachgruppensprecher\_innen – die formale Zusammenarbeit in unserer Fachgesellschaft durch eine neu erarbeitete Geschäftsordnung geregelt.

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude bei der Lektüre dieser Mitteilungen.

Mit kollegialen Grüßen,  
Prof. Dr. Stefan Borrmann, Prof. Dr. Michaela Köttig,  
Prof. Dr. Sabine Stövesand, Wolfgang Antes, Prof. Dr. Gudrun Ehlert, Prof. Dr. Dieter Röh, Prof. Dr. Christian Spatscheck und Prof. Dr. Barbara Thiessen

## BERICHTE AUS DEN VORSTANDSSITZUNGEN

---

### Bericht vom Sprecher\_innenrat der DGSA am 5.12.2015 in Fulda

**Anwesende:** Sprecher\_innen der Fachgruppen und Sektionen sowie Vorstand DGSA: Andrea Dischler, Corinna Ehlers (per Skype), Gudrun Ehlert, Silke Gahleitner, Michaela Köttig, Rudolf Schmitt, Armin Schneider, Christian Spatscheck, Sabine Stövesand, Ute Straub, Barbara Thiessen, Wolf-Rainer Wendt, Theresia Wintergerst  
Gast: Michael Domes (in Vertretung der Sektionsprecherin Theorie- und Wissenschaftsentwicklung).

#### **Top 1: Berichte des Vorstands der Fachgruppen und Sektionen**

Ergänzend sei auf die Berichte der Fachgruppen und Sektionen im kommenden Newsletter der DGSA verwiesen.

**Fachgruppe Casemanagement:** Ein Positionspapier zum Casemanagement wurde von der Fachgruppe veröffentlicht. Eine Tagung in Hildesheim wurde im Frühjahr 2015 durchgeführt, ein weiteres Treffen ist im April 2016 geplant. Die Fachgruppe will sich verstärkt mit Schnittstellen zu anderen Sektionen/Fachgruppen sowie zu anderen Organisationen befassen. Aktiv bei Treffen sind i.d.R. 5 bis 10 Personen; im Verteiler sind ca. 30 Personen.

**Fachgruppe Internationale Soziale Arbeit:** Es ist schwierig, die interessierten Personen zusammenzubringen. Das letzte Treffen ist mangels Teilnehmer\_innen ausgefallen. Im Verteiler sind ca. 30 Personen. Ziel ist momentan, die Personen zu vernetzen und ein Zusammengehörigkeitsgefühl herzustellen. Eine Zusammenarbeit mit der AG Internationales des FBTS ist geplant. Das nächste Treffen wird in Düsseldorf sein.

**Fachgruppe Politik Sozialer Arbeit:** Im Frühjahr hat es einen Wechsel bei der Sprecher\_in/dem Sprecher gegeben. Auf dem Buko gab es ein eigenes Panel. Es gibt zwei Treffen pro Jahr. Aktiv bei Treffen sind

i.d.R. 7 bis 15 Personen; im Verteiler sind ca. 65 Personen. Inhaltlich wurde sich mit der Verankerung von Politik in den Studienmodulen Sozialer Arbeit befasst, zudem auch mit methodisch-didaktischen Modellen der Lehre von Politik und Soziale Arbeit. Es gab eine Befragung von Studierenden bzgl. politischen Interesses/Engagements an einer Hochschule. Ein Übertrag auf andere Hochschulen ist geplant. Das nächste Treffen wird bei der Jahrestagung in Düsseldorf sein. Inhaltlich wird der Schwerpunkt in der Fachgruppe nicht auf Politikwissenschaft in der Sozialen Arbeit gelegt, sondern auf Politik der Sozialen Arbeit.

**Sektion Theorie- und Wissenschaftsentwicklung:** Aktiv bei Treffen sind i.d.R. 10 bis 20 Personen; im Verteiler sind ca. 100 Personen. Thematisch wurde sich mit dem Capability Approach beschäftigt. Die grundsätzliche Auseinandersetzung mit Theorien findet auf unserer Herbsttagung statt. Im Frühjahr geht es um normative Überforderung in Theorien im Kontext der Flüchtlingsdebatte.

**Fachgruppe Ethik Sozialer Arbeit:** Es gab einen Wechsel in der Position des Sprechers/der Sprecherin. Die Übergabe läuft noch. Aktiv bei Treffen sind i.d.R. 10 bis 15 Personen; im Verteiler sind ca. 65 Personen. Als Thema wurde sich beim letzten Treffen mit Zwang und Sozialer Arbeit befasst. Im Februar geht es beim Treffen um Fallberatung. Ein weiteres Themenfeld ist Forschungsethik.

**Sektion Forschung:** Aktiv bei Treffen sind i.d.R. 10 bis 15 Personen; im Verteiler sind ca. 120 Personen; bei Tagungen auch deutlich mehr Personen. Es gibt i.d.R. zwei Treffen/Tagungen der Sektion im Jahr; immer noch regelmäßig im Austausch mit ReKonSoBi. Mittlerweile sind vier Bücher der Sektion in der Buchreihe der DGSA bei Budrich erschienen. Es gibt einen Diskurs innerhalb der Sektion über internationale Forschungsaspekte und -themen. An einem Austausch über Forschungsethik ist die Sektion interessiert.

**Fachgruppe Sozialwirtschaft:** Es gab eine Tagung im Mai 2015 in kleinerer Runde. Ein Treffen im Herbst 2015 musste aufgrund mangelnder Teilnehmer\_innen ausfallen. Das nächste Treffen ist am Rande der INAS Tagung sowie der BAG Sozialwirtschaft geplant. Es wäre aus Sicht der Fachgruppe wünschenswert, wenn sich noch mehr Kolleg\_innen beteiligen

würden. Sozialwirtschaft ist nicht inhaltlich verbunden mit Fragen der Ökonomisierung des Sozialen. Aktiv bei Treffen sind i.d.R. 5 bis 10 Personen; im Verteiler sind ca. 60 Personen.

**Sektion Klinische Soziale Arbeit:** Aktiv bei Treffen sind i.d.R. 5 bis 25 Personen; im Verteiler sind ca. 60 bis 70 Personen. Inhaltlich wird sich weiterhin mit Sozialtherapie beschäftigt; die reale Umsetzung in die politische Praxis ist noch schwierig. Es gibt reguläre Tagungen, weiterhin die Jahrbücher und die Zeitschrift Klinische Sozialarbeit. Die ZKS als Fachgesellschaft sowie die ECCSW sind weiterhin Kooperationsgesellschaften. Der Wunsch nach Austausch mit der FG Casemanagement ist wechselseitig.

**Sektion Gemeinwesenarbeit:** Es sind weiterhin trinationale Sektionstreffen. Aktiv sind i.d.R. 20 bis 25 Personen; im Verteiler sind ca. 100 Personen. Ein Thema war die Forschung in diesem Bereich. Momentan läuft ein eigenes Forschungsprojekt der Sektion, um die Finanzierung der GWA zu erfassen. Es wird ein Positionspapier zur GWA und Flüchtlingsarbeit geben. Zudem besteht eine AG innerhalb der Sektion zu Methoden der GWA.

**Fachgruppe Promotionsförderung:** Es gibt nach wie vor Panels auf den Jahrestagungen. Es gab eine Podiumsveranstaltung auf dem Buko. Die vorhandenen Materialien zur Promotionsförderung werden laufend aktualisiert. Für die Tagung (16.1.2016) zum Promovieren und Forschen haben sich bereits 200 Teilnehmer\_innen angemeldet. Aktiv sind bei Treffen i.d.R. 10 bis 15 Personen; im Verteiler sind ca. 25 Personen; mit Promotionsbeauftragten ca. 100 Personen.

**Fachgruppe Gender:** Es gibt zwei Treffen im Jahr. Aktiv bei Treffen sind i.d.R. 10 bis 15 Personen; im Verteiler sind ca. 60 bis 70 Personen. Thematisch wird sich u.a. mit Frauenhausarbeit und neueren Konzepten, Forschungsfragen und Theoriebildung befasst.

**Fachgruppe Soziale Arbeit in der Lehre:** Der Vorstand hat den Antrag positiv beschlossen, das ehemalige hochschuldidaktische Kolloquium in eine Fachgruppe Soziale Arbeit in der Lehre im Status zu überführen. Es wird in Düsseldorf ein erneutes Treffen der Fachgruppe geben. Beim letzten Treffen waren ca. 10 Personen.

**Bericht des Vorstands über aktuelle Vorhaben:** Es wird eine Mitgliederoffensive 2016 geben. Der Jubiläumsvideo ist fertig. Der CfP zur Jahrestagung hatte enorme Resonanz. Die Jahrestagung 2017 findet in Berlin an der ASH statt. Der Beirat zu Promotionen in der Sozialen Arbeit trifft sich regelmäßig. Ein Arbeitspapier zu kooperativen Promotionen ist in Arbeit und soll zur Mitgliederversammlung fertiggestellt sein. Es wird sich mit den Kriterien für Promotionsbetreuung befasst. Es gibt weiter intensiven Austausch mit der Kommission Sozialpädagogik der DGfE und dem FBTS Vorstand. Die Internetseite der DGSA wird neu erstellt. Alle Mitglieder erhalten die Zeitschrift Soziale Arbeit; der Newsletter wird darin integriert.

Es wird gebeten, die Termine der nächsten Sektions- und Fachgruppentreffen direkt an Rudolf Schmitt zu melden. Sie können dann in die Promotionsrundmail aufgenommen werden.

### **Top 2: Gemeinsame Diskussion und Abstimmung der Geschäftsordnung zwischen dem Vorstand und Sektionen/Fachgruppen, sowie innerhalb von Sektionen**

Im Vorfeld der Sitzung wurde jeweils ein Entwurf einer Geschäftsordnung zwischen Vorstand und Sektionen/Fachgruppen sowie eine Geschäftsordnung für Sektionen versandt. Die jeweiligen Geschäftsordnungen werden Abschnittsweise durchgegangen und Änderungswünsche werden diskutiert und direkt neu formuliert.

Der überarbeitete Entwurf wird abgestimmt und einstimmig angenommen.

Die Geschäftsordnung wird nochmals juristisch geprüft und bei substantiellen Änderungen im Umlauf nochmals abgestimmt. Bestehen keine juristischen Bedenken, dann gilt die Geschäftsordnung endgültig als verabschiedet.

Die Mustergeschäftsordnung für Sektionen wird den Überarbeitungen angepasst und den Sektionen zur Verfügung gestellt. Es steht diesen frei, die Mustergeschäftsordnung selbst zu modifizieren.

### **Top 3: Öffentlichkeitsarbeit, veränderte Bedingungen für die Buchreihe, Expert\_innenliste, Zeitschrift Soziale Arbeit u.a.**

**Öffentlichkeitsarbeit:** Die Öffentlichkeitsarbeit wird weiter überarbeitet. Der Entwurf der neuen Webseite wird kurz präsentiert und sie wird weiterhin der zentrale Baustein der Öffentlichkeitsarbeit sein. Deshalb ist es auch wichtig, dass die Sektions-/Fachgruppensprecher\_innen ihre Unterseiten auf der Webseite gut pflegen und fortlaufend aktualisieren. Es wird die Idee eines Blogs im Vorstand diskutiert.

**Buchreihe:** Der Vorstand hat die Bedingungen beim Verlag Barbara Budrich für die Buchreihe neu verhandelt. Bei den „Jahresbänden“ wird Budrich nun das Lektorat bezahlen; in Einzelfällen kann bei den „Zwischenbänden“ auch ein Druckkostenzuschuss bezahlt werden müssen.

**Zeitschrift Soziale Arbeit:** Die Zeitschrift Soziale Arbeit freut sich ausdrücklich, wenn DGSA Mitglieder in dieser Zeitschrift, die nun alle Mitglieder erhalten, auch selbst veröffentlichen.

**Expert\_innenliste:** Diese ist nun fertig und es wird im Vorstand über den weiteren Umgang noch gesprochen werden.

**DFG Fächersystematik:** Wir versuchen Soziale Arbeit in die Fächersystematik der DFG zu bringen. Es ist hierzu notwendig, mehr wissen zu bekommen, welche Forschungsaktivitäten in der Sozialen Arbeit in den Bereich der „Grundlagenforschung“ fallen. So kann „nachgewiesen“ werden, dass Forschung unter dem Label von Bezugswissenschaften durchaus genuine Sozialarbeitsforschung sein kann. Es sollen Projekte mit den dazugehörigen Kenndaten an Michaela Köttig geschickt werden. Diese sammelt die Informationen und erstellt eine Übersicht. Diese wird für den weiteren Kontakt zur DFG verwendet.

**Haushalt:** Die Sprecher\_innen der Sektionen sollen den zugeteilten Betrag für die Sektionsarbeit von 600 Euro bitte bis 15.12.2015 mit der Geschäftsstelle abgerechnet werden. Danach ist Haushaltsabschluss.

In Sonderfällen ist es möglich, beim Vorstand Anträge auf Ausfallbürgschaften zu stellen. Zudem wird es einen Haushaltsposten geben, für den Anträge für inhaltliche Arbeit der Fachgruppen/Sektionen gestellt werden können. Über diese wird im Einzelfall entschieden. Kriterien für die Entscheidung sind u.a.:

der direkte Bezug zur Arbeit der Fachgruppen und Sektionen, die Öffentlichkeitswirksamkeit des Projektes für die DGSA und die Soziale Arbeit, der Nachweis, dass andere Quellen der Finanzierung geprüft wurden. Anträge müssen möglichst zeitlich so gestellt werden, dass der Betrag bei der Jahresplanung des Haushalts berücksichtigt werden kann.

**Schader Stiftung:** Die Stiftung wäre ein Ort, an dem auch Sektionstagungen stattfinden können.

#### **Top 4: Verschiedenes**

**Kerncurriculum:** Das Kerncurriculum der DGSA ist aufgrund der eingegangenen Rückmeldungen überarbeitet worden und wird auf der Mitgliederversammlung zur Abstimmung vorgelegt.

**IASSW:** Frau Straub kandidiert für den erweiterten Vorstand der IASSW und bittet darum zu prüfen, ob die eigene Hochschule dort Mitglied ist und ggf. einzutreten.

---

## **Bericht von der Vorstandssitzung der DGSA am 04.12./05.12.2015 in Fulda**

**Anwesende:** Stefan Borrmann, Gudrun Ehlert, Michaela Köttig, Dieter Röh, Christian Spatscheck, Sabine Stövesand, Barbara Thiessen  
Entschuldigt: Wolfgang Antes  
Gast: Rudolf Schmitt (Top 14)

#### **Top 1: Verabschiedung der Tagesordnung und Festlegung des Protokollführers/der Protokollführerin**

Die Tagesordnung wird genehmigt. Das Protokoll wird von Stefan Borrmann geführt.

#### **Top 2: Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung**

Das Protokoll der Vorstandssitzung vom 25/26.06.2015 wird genehmigt.

#### **Top 3: Aufnahmen/Austritte**

Die Anträge für Aufnahmen von Prof. Dr. Christian Bleck, Prof. Dr. Cordula Borbe, Prof. Dr. Bettina Bretländer, Michael Fischer, Carolin Funk, Prof. Dr. Fabian Lamp, Christopher Ladders, Prof. Dr. Claudia Lohren-

scheit, Daniel Niebauer, Dr. Kerstin Schumann, Barbara Solf-Leipold, Florian Spensberger, Simon Wüthrich werden genehmigt.

Die Austritte werden zur Kenntnis genommen.

Die Mitglieder der DGSA, die an Hochschulen tätig sind, sind aufgerufen, neue Kolleg\_innen bzgl. einer Mitgliedschaft in der DGSA anzusprechen.

#### **Top 4: Kurzberichte und Diskussionen zu den Aktivitäten seit dem letzten Vorstandstreffen**

■ Einrichtung Fachgruppe Soziale Arbeit in der Lehre: Der Vorstand beschließt einstimmig, dass das bisherige hochschuldidaktische Kolloquium in eine Fachgruppe „Soziale Arbeit in der Lehre“ umgewandelt wird.

■ Film: Der Jubiläumsfilm wurde nochmals überarbeitet und liegt nun vor.

■ Berichte Treffen/gemeinsame Sitzungen und Verabredungen mit dem FBTS-Vorstand und dem Vorstand der Kommission Sozialpädagogik der DGfE: Es gibt bzgl. des Portals studium.org noch keine Rückmeldung des FBTS-Vorstand. Diese haben das Thema auf dem letzten Fachbereichstag vertagt. Die Beteiligung der Sozialen Arbeit wird erneut diskutiert und es wird sich immer noch positiv dafür ausgesprochen.

Die Idee einer gemeinsamen Jahrestagung mit der Kommission Sozialpädagogik der DGfE soll weiter aufgegriffen werden. Auf der nächsten gemeinsamen Vorstandssitzung soll darüber gesprochen werden.

■ Kerncurriculum: Es gab wenige Einzelrückmeldungen und wenige Rückmeldungen aus Fachgruppen und Sektionen. Die Anmerkungen können weitgehend ohne Umstellung der Systematik eingearbeitet werden. Die Deadline für Rückmeldungen ist abgelaufen und nun wird die Entwurfsfassung erstellt, auf der Vorstandssitzung im Januar verabschiedet und auf der Mitgliederversammlung in Düsseldorf zur Abstimmung gestellt.

■ Workshop Regelabschluss beim BuKo: Der Workshop hat stattgefunden und inhaltlich auf großes Interesse gestoßen. Die Beteiligung anderer Fachgesellschaften war ausbaufähig. Ein Artikel im ndv wird von Dieter Röh und Gudrun Ehlert geschrieben. Mit dem Artikel soll vor allem die Arbeitgeberseite erreicht werden.

■ Leitlinien Treffen Kinderschutz: Michaela Köttig und Barbara Thiessen nehmen weiterhin an dem Treffen teil. Ziel ist immer noch die Erarbeitung einer Leitlinie. Es ist immer noch schwierig die Sichtweise

der Sozialen Arbeit in dem eher medizinischen Kreis zu platzieren.

■ Schader-Stiftung: Michaela Köttig hat an dem Konvent der Schader Stiftung teilgenommen. Die Stiftung wäre ein Ort, an dem auch Sektionstagungen stattfinden können.

■ Psychotherapeutenausbildung: Der Vorstand der DGSA wird sich direkt an politische Entscheidungsträger wenden, um die eigene Position deutlich zu machen.

■ Zeitschrift: Zum neuen Jahr werden die Mitglieder die erste Ausgabe der Zeitschrift Soziale Arbeit erhalten. Der nächste Newsletter wird in der Ausgabe 2/2016 erscheinen.

Christian Spatscheck ist im Stiftungsbeirat des dzi als DGSA Vorstandsmitglied berufen worden.

■ Tagung „Forschen und Promovieren in der Sozialen Arbeit“, Berlin 15.-16.1.2016: Michaela Köttig berichtet von der kommenden Tagung zur Promotionsförderung der Fachgruppe Promotionsförderung der DGSA zusammen mit dem ReKonSoBI Netzwerk. Das Abschlusspodium ist hochkarätig besetzt und es haben sich schon 200 Personen angemeldet.

■ Initiativkreis nächster BuKo: Der nächste BuKo wird voraussichtlich in Lüneburg stattfinden. Der Vorstand tauscht sich aus, ob sich die DGSA beteiligen wird.

### **Top 5: Vorstandswahl 2016**

Der Vorstand bespricht, wer nochmals bei der nächsten Wahl antritt.

### **Top 6: Tagungen**

■ Jahrestagung 2016: Das Programmschema wird besprochen und sich auf einen Beginn um 12:45 geeinigt.

■ Jahrestagung 2017: Sabine Stövesand hat mit der ASH Kontakt aufgenommen. Die Tagung wird an der ASH in Berlin stattfinden.

### **Top 7: Kooperationen Wissenschaftsrat, DFG – weitere Entwicklung**

Der TOP wird auf die Vorstandssitzung im Januar vertagt.

### **Top 8: Promotionsförderung/Promotionspreis**

Der TOP wird auf die Vorstandssitzung im Januar vertagt.

### **Top 9: Öffentlichkeitsarbeit**

Der Vorstand tauscht sich über die bisherigen Erfahrungen mit der Referentin für Öffentlichkeitsarbeit der DGSA aus.

### **Top 10: Buchreihe**

■ Band Jahrestagung „Würzburg“: Es wird über den aktuellen Stand des Bandes berichtet. Er liegt im Zeitplan.

■ Buchreihe: Es wird über den aktuellen Stand der Buchreihe berichtet.

### **Top 11: Verschiedenes**

■ Umgang mit Einladungen: Es wird im Einzelfall entschieden, wie mit direkt an den Vorstand gerichteten Einladungen umgegangen wird.

■ Rundmail/Tagungsankündigungen: Es ist unklar, ob und an welchen Ort wir zugeschickte Ankündigungen/Ausschreibungen auf der Webseite veröffentlichen. Stefan Borrmann übernimmt die Vorsichtung und bespricht das Vorgehen mit der Geschäftsstelle. Mitteilungen sollen zukünftig an Stefan Borrmann gesendet werden.

■ Haushalt: Der Haushaltsstand 2015 und die Planung der Ausgaben 2016 wird im Vorstand diskutiert. Es ist anzustreben, dass wir verstärkt Mitglieder werben. Der größte Posten an Einnahmen sind die Mitgliedsbeiträge.

■ Antrag Sektion Gemeinwesenarbeit: Die GWA Sektion hat einen Antrag über Bezuschussung für ein Forschungsprojekt gestellt. Ziel ist die Finanzierungslogik hinter GWA Projekten in D, A, CH zu verstehen. Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

### **Top 12: Themen und Termine für die nächsten Sitzungen**

#### **Nächste Vorstandstreffen:**

■ 28./29.1.2016, Beginn 17:00 Uhr, Ende 16:30 Uhr, in Fulda.

■ 28.4.2016, 19:00 Uhr in Düsseldorf

■ 29.4.2016, 9:00 bis 11:30 Uhr, in Düsseldorf

■ Im Rahmen des FBTS in Würzburg soll es am 7.6.2016 – möglichst vormittags – ein gemeinsames Treffen mit dem FBTS Vorstand stattfinden.

■ 30.6./1.7.2016. Beginn ca. 17:00 Uhr, Ende 16:30 Uhr, in Fulda.

■ 1.12./2.12.2016. Beginn ca. 17:00 Uhr, Ende 16:30 Uhr, in Fulda.

■ 15./16./17.6.2017 Vorstandssitzung DGSA und gemeinsame Vorstandssitzung Kommission So



### Top 13: Vorbereitung Sprecher\_innenrat

Der im Anschluss der Vorstandssitzung stattfindende Sprecher\_innenrat wird vorbereitet.

### Top 14: Öffentlichkeitsarbeit social media

Der Vorstand berät über mögliche zukünftige Aktivitäten im Bereich soziale Netzwerke. Rudolf Schmitt führt in die Grundlagen der neuen Medien ein und zeigt am Ende verschiedene Szenarien der Neuausrichtung der Öffentlichkeitsarbeit auf.

Deutlich wird, dass wir nicht überall vertreten sein müssen. Hauptpunkt bleibt die Webseite als Ankerpunkt. Ziel der multimedialen Öffentlichkeitsarbeit muss sein, mehr Aufmerksamkeit auf die Webseite zu lenken.

Für das Protokoll:

Prof. Dr. Stefan Borrmann, 5.12.2015

Schriftführer der DGSA

## WISSENSCHAFTLICHER FACHBEITRAG

An dieser Stelle finden Sie in jeder Ausgabe einen wissenschaftlichen Fachbeitrag. Wir freuen uns über Vorschläge von Mitgliedern. Bitte richten Sie diese an die Redaktion des Newsletters.

---

## Sexualität, Macht und pädagogische Professionsethik

Alexandra Retkowski & Martin Grosse, Kassel

### Hintergrund

Im Jahre 2010 erschütterte der erneute Skandal um Formen sexualisierter Gewalt in pädagogischen Institutionen. Geradezu unbegreiflich erschien die mangelnde Sensibilität und Aufmerksamkeit pädagogischen Personals gegenüber sexualisierten Grenzverletzungen, die Kinder und Jugendliche in Familien, in Institutionen und in Form von Peer-Violence erleiden mussten. Seitdem ist viel passiert: Gesetzesnovellierungen, u.a. zu Partizipations- und Beschwerderechten von Heranwachsenden, Schutzkonzepte für Organisationen, Fort- und Weiterbildungsangebote für pädagogisch Tätige, von Seiten des Bundes die Einrichtung eines Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM)

sowie eine Förderlinie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung mit dem Ziel, die Forschung zu sexualisierter Gewalt möglichst flächendeckend zu etablieren. In diesem Zusammenhang wollen wir die Bedeutung von Professionsethik für eine „Kultur des Hinschauens und Hinhörens“ unterstreichen.

### Problemstellung

„Der Schleimhautbereich ist tabu, der ist privat“ (Meyer-Deters, 2015, 44). Auf diese oder ähnliche – etwa das Offen-Lassen von Türen bei Zweiergesprächen im Zuge des Transparenzgebots – Antworten trifft man in pädagogischen Kontexten gegenwärtig häufig. Sie schaffen Klarheit und beabsichtigen, Pädagog\_innen Sicherheit zu vermitteln sowie gegenüber Eltern und Öffentlichkeit nicht den leisen Verdacht aufkommen zu lassen. Gerade bei sensiblen Themen wie Sexualität, Nähe, Intimität und Macht ist eine solche Prinzipienrhetorik von großer Bedeutung, weil sie nicht nur eine Grenze zwischen Erlaubtem und Untersagtem, sondern auch zwischen Erwünschtem und Unerwünschtem zieht, Handlungsanweisungen gibt und eine universale Gültigkeit beansprucht.

Nun gibt es aber Situationen in der pädagogischen Praxis, in denen ein Schleimhautkontakt unvermeidbar ist oder in denen vieles dafür spricht, sich für professionelle Intimität (vgl. Buschmeyer/Tolasch 2014) einzusetzen. Diese Situationen zeigen die Grenze prinzipienethischer Ansätze auf; denn, – so eine tugendethische Kritik – die prinzipienethische Formulierung beansprucht Gültigkeit jenseits bestimmter Situationen (Rippe & Schaber, 1998, 8f.). Ein tugendhafter Mensch ist „in der Lage (...), klar zu sehen, was in der jeweiligen Situation zu tun vernünftig oder gefordert ist“ (ebd., 9). Aufgrund seiner Lebenshaltung ist ein tugendhafter Mensch fähig, gute Handlungen zu vollziehen, ohne sich dabei an Prinzipien oder Vorgaben abzuarbeiten. „Tugenden zu besitzen bedeutet also, weder Spielball seiner Triebkräfte: der naturwüchsigen Bedürfnisse und Leidenschaften, noch der sozialen Rollenerwartungen zu sein. Anzustreben ist stattdessen ein kritisches Verhältnis zu diesen Faktoren. Tugenden zu haben, heißt, ein Leben in Verantwortung für sich und seine Mitmenschen zu führen, das sich nicht bloß in exceptionellen, heroischen Taten, sondern im gesamten, auch gewöhnlichen Leben zeigt“ (Höffe, 2013, 84). Während prinzipienethische An-

sätze die „Universalisierbarkeit von Handlungen“ (Hübner, 2014, 152) betonen, setzen tugendethische Ansätze bei der Motivation der handelnden Person an und sprechen – wie die britische Wissenschaftlerin Sarah Banks – von der Notwendigkeit einer kontinuierlichen „ethic work“ für Menschen in sozialen Berufen: „ethic work includes a process of negotiating the tension between personal engagement and professional accountability (vgl. Banks 2013, 589).

Schutzkonzepte gegen sexuelle Gewalt sollten unseres Erachtens sowohl deontologische wie auch tugendethische Perspektiven für die pädagogische Praxis bieten. Durch die Vermittlung von klaren Handlungs- und Verfahrensmaximen wie auch durch die Anregung professionsethischer Reflexion über Haltungen in Bezug auf Sexualität und Macht stellen sie ein wichtiges Instrument für Prävention und Intervention dar. Schutzkonzepte haben also eine große Bedeutung. Gleichzeitig ist Papier geduldig. Gerade dann, wenn die Inhalte nicht Gegenstand einer permanenten organisationalen Auseinandersetzung werden. Schutzkonzepte und Leitbilder qualifizieren pädagogische Praxis nur dann nachhaltig, wenn sie im Dienste einer umfassenden Kindeswohl-orientierung reflektiert und diskutiert und nicht als Anweisung(en) per Aktenordner verstanden werden.

Hierfür bedarf es Raum und Zeit, um eine ‚gelebte Praxis‘ zu initiieren. Über organisationale und institutionelle Rahmungen entstehen Orte zur Reflexion, die eine klare Haltung und so eine professionelle Kultur gedeihen lassen. Und: Diese Auseinandersetzungen müssen in einen organisationalen Lernprozess münden! Denn nur in einem Wechselspiel von Professionalisierung und Organisationsentwicklung lässt sich die Vielfaltigkeit und Komplexität der Phänomene von Sexualität und Macht in pädagogischen Kontexten aufgreifen, reflektieren und organisational flankieren. Professionsethik, mit dem Kern einer kritischen Selbstüberprüfung, bedarf einer entsprechenden organisationalen Ethik, die Veränderungen zulässt, damit Organisationen tatsächlich den Maßstab erfüllen, professionelle Orte zu sein. Trotz einer hohen Relevanz von ‚Werten‘ im Studium der Sozialen Arbeit (Borrmann, 2014, 4) ist jedoch zu konstatieren, dass die Auseinandersetzung mit Sexualität, sexualisierter Gewalt und Macht und deren ethischen Dimensionen in Schule und Sozialer Arbeit, aber vor allem in der universitären, hochschulischen

und fachhochschulischen Ausbildung sowie in Fort- und Weiterbildung noch ein eher randständiges Leben führt (vgl. Livera, 2010).

### **Wissenschafts-Praxis-Dialog**

Eine weitere Möglichkeit, Orte der kritischen Selbstüberprüfung zu schaffen, sind Formate, die als Wissenschaft-Praxis-Dialoge bezeichnet werden können. Pädagogische Einrichtungen aus den Bereichen der Schule und Sozialen Arbeit sowie hochschulische und universitäre Einrichtungen bieten in ihrer Eigenständigkeit unterschiedliche Sichtweisen auf die vielfältigen und komplexen Phänomene von Sexualität und Macht an. Eine verstärkte Verknüpfung beider Sichtweisen wäre sinnvoll, um über dialogische Formate einen Beitrag zur Bearbeitung dieser Themenfelder vorzubringen und professionsethische Auseinandersetzungen zu verfestigen. Hier haben und hätten Pädagog\_innen aus Praxis und Wissenschaft die Möglichkeit, nicht nur Extremsituationen (wie einen Verdacht auf sexualisierte Gewalt), sondern gerade auch die alltäglichen pädagogischen Situationen gemeinsam zu diskutieren, um so sensible Reflexions- und Handlungskompetenz zu fördern. Darüber hinaus besteht in solchen Formaten die Möglichkeit, sich gemeinsam über das pädagogische Selbstverständnis und die pädagogische Haltung auseinanderzusetzen. Ein Beispiel für ein solches Format ist das Kasseler Netzwerk „Professioneller Umgang mit Sexualität und Macht im Sozial- und Bildungssektor“ ([www.professionsethik.de](http://www.professionsethik.de)).

### **Ausblick**

Professionsethik – gerade im Hinblick auf Sexualität und Macht – beschränkt sich nicht in Vorschriften, Selbstverpflichtungserklärungen und formalen beruflichen Ethikkodizes. Professionsethik als reflexives und kritisches Potential ist auf Fragen der Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Verantwortlichkeit, der Arbeit an einem professionellen Selbstverständnis – einer professionsethischen Haltung – und beruflichen Professionalisierungsprozessen fokussiert. Ebenso bedarf es des Wechselspiels zwischen Professions- und Organisationsethik. Mit dem Bekanntwerden der Fälle um sexualisierte Gewalt in pädagogischen Einrichtungen hat sich diesbezüglich einiges getan, von einer zufriedenstellenden Situation kann jedoch keine Rede sein. Gerade mit Blick auf die flächendeckende Einführung von Schutzkon-



zepten, die personalen, finanziellen und zeitlichen Ressourcen in Organisationen und einer aufkommenden Verankerung der Themen von Sexualität und Macht in pädagogischen Kontexten in der Aus-, Fort- und Weiterbildung steht noch viel Arbeit für alle Beteiligten auf dem Plan.

#### Literatur

- Borrmann**, S. (2014): Der Kern der Sozialen Arbeit?! In Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit, 1/2015, 3-5
- Buscheyer**, A. /Tolasch, E. (2014): »Ein Löffelchen für dich und eins für mich« – (Ver)Handlungen von professioneller Intimität durch Vermeidung von Privatheit. In: Feministische Studien Online. 27. Jg. Heft 1
- Höffe**, O. (2013): Ethik: Eine Einführung. München: Verlag C.H. Beck
- Hübner**, D. (2014): Einführung in die philosophische Ethik. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht
- Livera**, M. (2010). Wenn HelferInnen zu TäterInnen werden. Sexuelle Gewalt durch Professionelle in der Sozialen Arbeit. Ein Thema für Lehrende und Studierende an Hochschulen Neu-Ulm: AG-SPAK-Bücher
- Meyer-Deters**, W. (2015): Männer unter Verdacht (Interview). Chrismon. Das evangelische Magazin, 1/2015, 44-48
- Rippe**, K. P. & Schaber, P. (1998): Einleitung. In K.P. Rippe, P. Schaber (Hrsg.) (1998), Tugendethik. Stuttgart: Reclam, 7-18

## AUS DEN SEKTIONEN UND FACHGRUPPEN

---

### Sektion Klinische Sozialarbeit

Auch in dem letzten halben Jahr hat sich die Sektion „Klinische Sozialarbeit“ eingehend dem Thema „Sozialtherapie“ gewidmet. Folgerichtig traf man sich zur Sektionssitzung am 16.10.2015 am Rande der klinischen Jahrestagung: „Sozialtherapie – Heilsame Interventionen in verschiedenen Arbeitsfeldern. Grundlagen, Forschungsergebnisse, Arbeitsansätze“, die von der Katho Aachen unter der Leitung der Kollegin Lammel erfolgreich ausgerichtet wurde.

Auf der Sektionssitzung stellte zunächst Günter Wüsten den Masterstudiengang ‚Psychosoziale Beratung‘ an der Hochschule Nordwestschweiz vor. Anschließend wurde die Diskussion zur Sozialtherapie wei-

tergeführt, diesmal anhand konkreter Papiere und Curricula wie z. B. der Klassifikation therapeutischer Leistungen in der medizinischen Rehabilitation. Das Papier bietet durchaus Chancen für die Weiterentwicklung klinisch sozialarbeiterischer Kompetenzen innerhalb des Berufsfeldes der Sozialen Arbeit, es müsste jedoch berufspolitisch weiter gearbeitet werden, um dort das sozialtherapeutische Profil in Bezug auf die Soziale Arbeit zu stärken. Andere KollegInnen bringen entsprechende Entwicklungen aus der Suchttherapie und der Psychotherapie ein, die ähnliche Tendenzen zeigen, dass originär sozialarbeiterische Expertisen immer mehr durch andere Berufsgruppen ersetzt werden. Nicht zu vergessen ist dabei auch das Feld der Soziotherapie und der Suchttherapie. Auch hier müsste die Präsenz und der Zuschnitt der Sozialen Arbeit gestärkt werden. In der Diskussion landet die Gruppe immer wieder an dem Punkt, dass die nächsten Schritte eigentlich einen berufspolitischen Weg einschlagen müssten. Die Klinische Sozialarbeit müsste das sozialtherapeutische Profil viel ausdrücklicher vertreten, sich aneignen und damit berufspolitische auftreten.

Aus dem ECCSW und der ZKS werden die fortlaufenden Projekte Förderpreis, Peer-Connect ([www.zks.peerconnect.eu](http://www.zks.peerconnect.eu)), ZKS-Zertifizierungen und ZKS-Verlag berichtet. Auch die Zeitschrift und die Jahrbücher sind in guten Händen und gedeihen weiter. Ferner ist ein ECCSW-Auftritt auf Facebook und Twitter als Testlauf geplant und wird je nach Resonanz fortgeführt. Die ZKS hat 212 Zertifizierte Klinische SozialarbeiterInnen, aktuell stockt allerdings die Nachfrage. Es wird dafür geworben, dass sich Hochschulen mit Bachelorstudiengängen mit klinischen Modulen nach dem Nürnberger Modell den spezifischen Bedingungen für eine frühe Zertifizierung anschließen.

*Prof. Dr. Silke Gahleitner*

---

### Sektion Forschung

Im vergangenen Jahr fand zum 9. Mal der Workshop „Rekonstruktive Forschung in der Sozialen Arbeit“ in Kooperation mit dem Netzwerk „Rekonstruktive Soziale Arbeit – Zur Entwicklung von Forschung, Lehre und beruflicher Praxis“ an der Evangelischen Hochschule in Nürnberg statt. Die Jubiläumstagung im Jahr 2016 findet vom 15. bis 17. September an der Hochschule in Neubrandenburg statt.

Die Sektion Forschung hat in diesem Jahr den vierten Band in der Reihe „Theorie, Forschung und Praxis der Sozialen Arbeit“ im Verlag Barbara Budrich herausgegeben (Schneider, Armin, Köttig, Michaela und Molnar, Daniela (2015). Forschung in der Sozialen Arbeit). Nach den drei themenbezogenen Bänden zur Wirkungsforschung, Politik und Forschung sowie Soziale Arbeit – Forschung und Gesundheit sind in diesem Band grundsätzliche Themen vertreten zur Freiheit von Forschung (Eckhard Rohrmann), zur Historie der Forschung in der Sozialen Arbeit (Armin Schneider) und das Positionspapier, dass bereits bei der Jahrestagung der DGSA in Würzburg intensiv diskutiert wurde. Im Band ist eine erste Reaktion von Jens M. Schneider vertreten. Konzeptionell befasst sich Anna Kasten mit der wissenssoziologischen Diskursanalyse, Falko Müller mit der „temporären Koppelung“ und informierten Zustimmung im Kontext der Forschungsethik und -praxis, Matthias Müller mit dem Service-Learning in der Lehre. Alf Scheidgen betrachtet die fachliche Entwicklung Studierender in der Sozialen Arbeit, Elke Schimpf und Anja Göbel analysieren das forschende Lernen als Möglichkeit der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Macht- und Konfliktverhältnissen. Aus der Perspektive der Beforschten sind vier Beiträge im Band vorhanden: Anna Lena Rademaker rekonstruiert subjektive biopsychosoziale Gesundheitstypen in der Jugendphase, Florian Bödecker geht der Frage nach wie mit Menschen mit Demenz geforscht werden kann, mit den Herausforderungen im Umgang mit hegemonialen Normalitätskonstruktionen am Beispiel von Familien setzt sich Lalitha Chamakalayil auseinander, Differenzkonstruktionen von Forschenden und Beforschten sind im Fokus des Beitrages von Sina Motzek.

In diesen Tagen (15. bis 16. Januar) findet an und mit der Alice Salomon Hochschule in Berlin in Zusammenarbeit mit der Fachgruppe Promotionsförderung, der Evangelischen Hochschule Berlin, dem Deutschen Berufsverband für Soziale Arbeit e.V. (DBSH) und dem Netzwerk „Rekonstruktive Soziale Arbeit“ die Tagung „Forschen und Promovieren in der Sozialen Arbeit“ statt.

Vom 30. März bis zum 1. April 2016 lädt die European Social Work Research Association zur „6th European Conference for Social Work Research“ an die Catholic University nach Lissabon ein. Nähere

Hinweise dazu auf der Homepage der ESWRA: [www.eswra.org](http://www.eswra.org).

*Prof. Dr. Armin Schneider*

---

## Sektion Gemeinwesenarbeit

Auf dem Treffen der GWA-Sektion mit 20 Sektionsmitgliedern im November in Hamburg wurde, angeleitet durch das von der Sektion gestaltete Panel zu „Evidenzbasierten Untersuchungen in gemeinwesenorientierter Sozialer Arbeit“ auf der DGSA-Jahrestagung 2015, das Thema: „Forschungsprojekte in der GWA“ durch drei Vorträge vertieft. Mit einer Exkursion nach Hamburg-Wilhelmsburg haben wir dann Schauplätze im Stadtteil besucht, die im Zusammenhang mit der Internationalen Bauausstellung und der Internationalen Gartenausstellung stehen und konnten mit lokalen Akteuren kritisch die Ambivalenzen solcher Großveranstaltungen für die Stadtteilentwicklung diskutieren. Desweiteren haben wir die Beiträge unserer Sektion für die 17. GWA-Werkstatt am 13.-15. Juni 2016 in Eisenach zum Thema:

„GWA und Migration – Brüche und Brücken“ entwickelt und abgestimmt. Neben diesem fachlichen Austausch im Plenum erfolgt die Arbeit in der Sektion derzeit in themenspezifischen Arbeitsgruppen:

■ AG Forschungsprojekt „Aktuelle Finanzierungsformen und Handlungsfelder der GWA“: Hier werden derzeit leitfadengestützte Expert\_inneninterviews in Deutschland, Österreich und der Schweiz durchgeführt. Aufsetzend auf die Auswertung der Leitfadeninterviews erfolgt die Erstellung eines standardisierten Fragebogens für eine Online-Umfrage bei Institutionen/Projekten mit potenziellem GWA-Bezug

■ AG „GWA und Flucht“: Die AG erarbeitet eine Positionsbestimmung der GWA zur Bearbeitung sozialer Probleme im Kontext der Flüchtlingshilfe in Kommunen und Quartieren. Die Integrationspotenziale und Interventionsmöglichkeiten von GWA-Konzepten werden herausgearbeitet, und Weiterbildungsangebote für Fachkräfte formuliert.

■ AG „Portal Gemeinwesenarbeit und Wikipedia-Eintrag“: Diese Gruppe kümmert sich um eine Aktualisierung des Wikipedia-Eintrags zur Gemeinwesenarbeit und hat die Redaktion des Online-Portals Gemeinwesenarbeit übernommen ([http://stadtteilarbeit.de/portal\\_gemeinwesenarbeit.html](http://stadtteilarbeit.de/portal_gemeinwesenarbeit.html))

■ In Gründung befindet sich eine AG zu „Methoden (in) der GWA“

Die Sektion trifft sich weiterhin zweimal jährlich in einem trinationalen Kreis, mit Teilnehmenden aus Österreich, Schweiz und Deutschland. Das nächste Treffen der GWA-Sektion erfolgt vom 30.04.-01.05. 2016 (im Anschluss an die DGSA-Jahrestagung) in Düsseldorf. Dort wird das Thema „GWA in der Lehre“ im Mittelpunkt stehen.

Neue aktive Mitglieder sind herzlich willkommen, bitte wenden Sie sich dazu an die Sektionssprecher\_innen! Die Aufnahme neuer Personen erfolgt nach persönlicher Teilnahme an einem Sektionstreffen und bei Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit.

Weitere Informationen unter <http://www.dgsainfo.de/sektionen/gemeinwesenarbeit.html>

*Prof. Dr. Oliver Fehren*

---

## Sektion Theorie und Wissenschaftsentwicklung

„Quo vadis Theorie Sozialer Arbeit?“ – mit dieser Überschrift lud die Sektion am 23. und 24. Oktober 2015 nach Frankfurt ein, aktuelle Theorieentwürfe zu diskutieren und Einschätzungen zu entwickeln, an welchem Stand die Theorieentwicklung gerade steht und welche Perspektiven wahrgenommen werden. Dabei wurden zwei Fragen und Themen in den Mittelpunkt gestellt: Wolfgang Krieger stellte einen Versuch vor, sich unter dem Fokus „Normativität in Theorien der Sozialen Arbeit“ der Wissenschaft der Sozialen Arbeit normenkritisch zu nähern, indem er zentrale Diskurse (u.a. Thierschs Lebensweltkonzept) dahingehend kritisch betrachtete. Deutlich wurde, dass in vielen Theorien die Normativität impliziter und unhinterfragter Bestandteil ist.

In einem zweiten Beitrag mit dem Titel „Reflexion versus Handlung? Zur Praxisrelevanz der Reflexionswissenschaft und Handlungswissenschaft in der Sozialen Arbeit“ setzte sich Nina Hatsikas-Schröder systematisch mit der interessanten Frage auseinander, inwieweit und an welchen Stellen sich Reflexionswissenschaft und Handlungswissenschaft unterscheiden und was das für Folgen auf der theoretischen, als auch auf der praktischen Seite hat.

Insgesamt 20 KollegInnen aus ganz Deutschland beteiligten sich an der spannenden Diskussion, darunter auch neu berufene KollegInnen, die (und auch

alle anderen) wir für die im Kontext der kommenden Jahrestagung stattfindenden Tagung erneut herzlich einladen.

*Prof. Dr. Sabine Pankofer*

---

## Fachgruppe Soziale Arbeit in der Lehre

Auf einem Treffen im Rahmen der Jahrestagung der DGSA in Würzburg, wurde die Beantragung der Überführung des Hochschuldidaktischen Kolloquiums Sozialarbeitswissenschaft in der Lehre in die Fachgruppe Soziale Arbeit in der Lehre beschlossen und beim Vorstand beantragt. Der Vorstand hat darüber noch nicht entschieden, aber die Zulassung avisiert.

Am 5. und 6.11.2015 fand das erste Jahrestreffen der Gruppe an der HAWK in Hildesheim in einem neuen Format zum Thema „Stand der modularen Verankerung von gegenstandsbezogenen Theorien/ Handlungskonzepten in den Studiengängen Soziale Arbeit“ statt. Am ersten Abend führte Herbert Effinger mit dem Vortrag „Daten und Thesen zur Verankerung von Sozialarbeitswissenschaft in Studiengängen Soziale Arbeit“ in das Thema ein. Er stellte die Ergebnisse von 2 Untersuchungen vor (Effinger 2013 und Borrmann 2013) und formulierte abschließend 7 Thesen und Fragen. In der anschließenden Diskussion wurden folgende Themen angesprochen:

- Bedeutung der Bezugswissenschaften
- Stellenwert von Methoden als Bindeglied zwischen Theorie und Praxis
- Bedeutung von Forschung
- Bedeutung von Reflexion, Reflexionsräumen

Am zweiten Tag stellte Claudia Spindler ihr Seminar-konzept „Theorien und Konzepte gesundheitlicher und sozialer Dienstleistungen“ vor. Das didaktisch sehr durchdachte Konzept bot viele Anregungen. Insbesondere die von Claudia Spindler entwickelte „Lernkartei“ wurde als hilfreich wahrgenommen. Anschließend stellte Stefanie Deibel das Studiengangmodell BA Soziale Arbeit an der HAWK in Holzminden vor. Weiterer Tagesordnungspunkt war die Diskussion des Kerncurriculums.

Die nächsten Treffen der FG:

- Informations- und Planungstreffen im Anschluss

an die Jahrestagung der DGSA in Düsseldorf  
■ Jahrestreffen der FG: 17./18. November 2016 (Ort wird noch geklärt) zum Thema „Heterogenität von Studierenden“ (Arbeitstitel)

*Prof. Dr. Stefanie Debiel und Prof. Dr. Leonie Wagner*

---

## Fachgruppe Sozialwirtschaft

Das nächste Treffen der Fachgruppe Sozialwirtschaft wird mit dem Kongress der Internationalen Arbeitsgemeinschaft Sozialwirtschaft/Sozialmanagement (INAS) verbunden.

Der 4. Internationale INAS-Fachkongress findet vom 23. bis 25. Februar 2016 in Feldkirchen/Österreich statt. Thema des Kongresses ist: Zukunftsstrategien der Sozialwirtschaft und des Sozialmanagements in Theorie, Forschung und Praxis.

Das Programm siehe unter [www.inas-ev.eu/inas-kongress-2016](http://www.inas-ev.eu/inas-kongress-2016)

*Prof. Dr. Wolf Rainer Wendt*

---

## Fachgruppe Politik Sozialer Arbeit

(1) Die Fachgruppe Politik hat sich am 30.09.2015 an der Evang. Hochschule Darmstadt getroffen.

■ Nach zahlreichen Rückmeldungen zur Expertenliste der DGSA diskutiert und erarbeitet die FG eine modifizierte, nach Themen gegliederte Liste, die in unseren Augen einen (noch) besseren Zugriff ermöglicht. Die Idee wurde im Anschluss an den Vorstand der DGSA weitergereicht.

■ Diskussion und Sammlung der Rückmeldungen zum Kerncurriculum der DGSA (gebündelt an DGSA-Vorstand weitergeleitet).

■ Diskussion und Verabschiedung eines papers für die Jahrestagung der DGSA (April 2016) mit dem Titel: „Inklusion als politische Praxis?!“ Beiträge: Claudia Rahnfeld, Anselm Böhmer, Dieter Kulke.

■ Die Studierendenbefragung an der Hochschule Würzburg/Schweinfurt (politische Partizipation, politische Interesse bei Studierenden) wird derzeit ausgewertet. Frau Wetzels Ergebnisse im Rahmen ihrer Masterarbeit vorlegen. Dieter Kulke wird

die Ergebnisse während der nächsten Sitzung erläutern.

■ Das Projekt einer Online-Plattform für politikbezogene Lehre in der Sozialen Arbeit wird weiter verfolgt. Günter Rieger und Jens Wurtzbacher wollen zur nächsten Sitzung ein erstes Konzept für eine Fallstudiensammlung vorlegen, die in die Online-Plattform integriert werden kann. Hier wird eine Kooperation mit dem Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. angestrebt.

(2) Beim 9. Bundeskongress Soziale Arbeit 2015 in Darmstadt hat die FG ein Panel „Arbeitskampf, Hilfe und Alltagshandeln: Neue Forschungsprojekte der DGSA-Fachgruppe Politik Sozialer Arbeit“ angeboten. Moderiert von Andrea Dischler wurden folgende Beiträge diskutiert: 1. Politisierung der Lohnarbeitsverhältnisse und die Potentiale des Arbeitskampfes in der Sozialen Arbeit/Carsten Schröder 2. Hilfe unter Protest – Potentiale zwischen der Gefahr fachlicher Idealisierung Sozialer Arbeit und ihrer (vermeintlich) objektiven Funktion/Benjamin Benz 3. Die Politik der Routine - Alltagshandeln in sozialen Diensten/Jens Wurtzbacher.

(3) Bei den studentisch organisierten Fachtagen ‚Kritische Soziale Arbeit‘ an der OTH Regensburg (17./18.11.15) nahm Andreas Schwarz als Vertreter der DGSA und der FG Politik an der Podiumsdiskussion „Kritische Stimmen bündeln – Organisation und Interessenvertretung in der Sozialen Arbeit“ in Regensburg teil. Weitere Vertreter waren Brigitte Zach (ver.di Bayern), Frank Bettinger (Mitbegründer AKS), Gerti Oberhauser (DBSH Südbayern), Norbert Hocke (GEW). Nach einführenden Statements zur Frage, ob Soziale Arbeit politisch sei, wurde über die Vertretungsmöglichkeiten diskutiert.

(4) Das nächste Treffen der FG findet vor der DGSA-Jahrestagung in Düsseldorf statt, am Freitag, 29. April 2016 von 10.30 – 12.30 Uhr. Als Themen vorgemerkt: a) Ergebnisse und Weiterführung der Studierendenbefragung; b) Aufbau der Online-Plattform zur Didaktik/Methodik politikbezogener Lehre in der Sozialen Arbeit.

Die Literaturliste der FG Politik findet sich hier:

[http://dgsainfo.de/fileadmin/dateiablage/fg\\_politik/Liste-Literatur-150221.pdf](http://dgsainfo.de/fileadmin/dateiablage/fg_politik/Liste-Literatur-150221.pdf)

An der Mitarbeit in der Fachgruppe Interessierte melden sich gerne bei den Sprecher\_innen der FG (s. [www.dgsainfo.de/fachgruppen/politik\\_sozialer\\_arbeit.html](http://www.dgsainfo.de/fachgruppen/politik_sozialer_arbeit.html)).

*Prof. Dr. Andrea Dischler*

---

## Fachgruppe Gender

### Bericht zur Fachgruppe Gender 5/2015 – 12/2015

Die Fachgruppe hat sich am 06.11.2015 zu einer ganztägigen Sitzung in Frankfurt am Main getroffen. Gabi Lenz von der FH Kiel stellte Ergebnisse einer Evaluationsstudie im Frauenhaus Lübeck vor, die sie mit ihrer Kollegin Jeanette Bischkopf durchgeführt hat im Auftrag des Ministeriums Schleswig-Holstein. Im Zentrum der Evaluation standen die Wirkungen des systemischen Arbeitsansatzes im Gewaltschutzbereich, der in diesem Frauenhaus praktiziert wird.

Kathrin Schrader von der Frankfurt University of Applied Sciences stellte Ergebnisse einer intersektionalen Studie zur Lebenssituation von gewaltbetroffenen Frauen mit und ohne Psychiatrieerfahrung im Frauenhaus vor. Die Studie wird als Theorie-Praxisforschungsprojekt in Kooperation mit verschiedenen norddeutschen Frauenhäusern durchgeführt, d.h. Mitarbeiterinnen der Frauenhäuser beteiligen sich an der Entwicklung der Erhebungsinstrumente, der Durchführung der Erhebung und der Auswertung. Die Forschungsfrage ist auf die Situation von psychiatriee erfahrenen Frauen im Frauenhaus gerichtet. Hintergrund ist die Beobachtung, dass diese Frauen häufig nur kurze Aufenthaltszeiten im Frauenhaus haben, weil sie dort nicht zu halten sind, und weil es keine Konzepte für den Umgang mit psychisch erkrankten Frauen gibt.

Für die kommende Jahrestagung der DGSA 2016 hat Susanne Gerner ein Panel auf der DGSA-Jahrestagung zu „Verschränkte Verletzbarkeiten – Sichtbarmachungen von Macht und Verletzungen an den Schnittstelle von Geschlechterverhältnissen und Behinderung“ eingereicht, in dem sie selbst, Gisela Hermes (Hildesheim) und Sandra Smykalla (Berlin) einen Beitrag liefern.

### Informationen zu Veranstaltungen und Publikationen von Mitgliedern

Am 23.5.2016 findet in Kiel die Tagung „Aktuelle Ansätze der Frauenhausarbeit im Dialog“ statt. Interessierte sind herzlich eingeladen.

■ In der gFFZ-Publikationsreihe ist als neuer Band erschienen: Rhea Seehaus; Lotte, Rose; Marga Günther (Hg.): „Vater, Mutter, Kind – Geschlechterpraxen in der Elternschaft. Budrich Verlag 2015

■ Margrit Brückner (2015): Dimensionen des Care-Begriffs. Zwischen Fürsorge, Gerechtigkeit und Eigensinn. In: Kreß, Brigitta/Mehlhorn, Anette (Hrsg.): Für einander Sorge tragen. Religion, Säkularität und Geschlecht in der globalisierten Welt. Weinheim/Basel: Beltz Juventa, S. 41-53

■ Regina-Maria Dackweiler: Weiblich, feministisch, Intellektuelle: Paradoxie oder Tabu? In: Gender – Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft. 7, 3, S. 12-31.

■ Elke Schimpf: ‚Verräumlichte Geschlechterverhältnisse‘ – Geschlechterkonstruktionen und Deutungsmuster einer Nutzung, Aneignung und Gestaltung ‚öffentlicher Räume‘ im Kindes- und Jugendalter. In: Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online. Fachgebiet: Geschlechterforschung. Die Bedeutung von Geschlecht im Lebensverlauf, Hrsg. Hannelore Faulstich-Wieland. Beltz Juventa: Weinheim und Basel, 2015, DOI 10.3262/EEO17150355.

■ Rhea Seehaus/Lotte Rose: Formierung von Vaterschaft – ethnografische Befunden aus Institutionen der Natalität. In: Gender – Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft. 7, 3, S. 93-109.

■ Lotte Rose: Doing Gender with Food. In: Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online, Fachgebiet: Geschlechterforschung. Die Bedeutung von Geschlecht im Lebensverlauf, Hrsg. Hannelore Faulstich-Wieland. Beltz Juventa: Weinheim und Basel 2015, abrufbar unter [www.erzwissonline.de](http://www.erzwissonline.de)

Die nächste Sitzung der Fachgruppe findet statt am Freitag, den 18.03.2016, 11.00 – 17.30 in Frankfurt am Main.

*Prof. Dr. Lotte Rose*

---

## Fachgruppe Internationale Soziale Arbeit

Es ist schwierig, die interessierten Personen zusammenzubringen. Die letzte in Erfurt geplante Tagung (Koll. Roland Lutz) ist mangels Teilnehmer\_innen ausgefallen.



Im Verteiler sind ca. 30 Personen. Ziel ist momentan, die Interessierten zu vernetzen und ein gemeinsames Selbstverständnis zu entwickeln. Ein zweiter wichtiger Punkt ist, jüngere/ neue Kolleg\_innen, die noch nicht in den "Inner Circle" der ISA-Expert\_innen integriert sind, für die FG zu interessieren. Dies ist im Zusammenhang mit dem Panel, das die FG bei der Jahrestagung in Düsseldorf ausrichtet, schon gelungen. Eine Zusammenarbeit mit der AG Internationales des FBTS ist geplant und es wird über die FG-Mitglieder und den FBTS für eine Mitgliedschaft der Hochschulen in den Internationalen Organisationen (EASSW, IASSW) geworben.

Das nächste Treffen wird in Düsseldorf sein.

*Prof. Dr. Ute Straub*

---

## Fachgruppe Promotionsförderung

Im Berichtszeitraum war das dominierende Thema die Vorbereitung für die Tagung: ‚forschen und promovieren in der sozialen arbeit‘ in Berlin (15.-16.1.2016, Veranstalter: ASH Berlin, Netzwerk Rekonstruktive Soziale Arbeit, EH Berlin, DBSH sowie Sektion Forschung und Fachgruppe Promotionsförderung der DGSA). Ende des Sommers war das Programm aus den Abstracts erstellt, die aus unserem call for papers resultierten, und auf der Homepage der ASH eingestellt worden. Derzeit wird für die Veranstaltung geworben.

Auf dem 9. bundesweiten NWRSA-Workshop „Rekonstruktive Forschung in der Sozialen Arbeit“ vom 17.-19.9.2015 an der EH Nürnberg waren wir ebenso vor Ort mit einer Informationsveranstaltung zur Promotion nach FH-Abschluss präsent wie auf dem Bundeskongress Soziale Arbeit an der EH Darmstadt (30.9.-2.10.2015) (jeweils Prof. Dr. Sebastian Schröder, Prof. Dr. Rudolf Schmitt).

Das Kolloquium für DoktorandInnen der Sozialen Arbeit mit FH-Abschluss fand am 30.-31.10.2015 an der ASH Berlin statt (LeiterInnen: Prof. Dr. Silke B. Gahleitner (ASH Berlin, Prof. Dr. Stefanie Sauer, EH Berlin, Prof. Dr. Rudolf Schmitt, HS Zittau/Görlitz) – siehe separaten Bericht.

Unser gruppeninterner call for paper für die Jahrestagung der DGSA im April 2016 in Düsseldorf ergab die Einreichung von zwei Panels. Einige Medien der Promotionsförderung wurden aktualisiert: die Liste der Promotionsbeauftragten, die Liste der Promotionen nach FH-Abschluss und die Zeitschriftenliste der DGSA. Ferner wurde die Zusammenstellung einer Bibliografie der Publikationen zur Promotion nach FH-Abschluss in Sozialer Arbeit begonnen, die nun schon über zehn Seiten umfasst. Noch überarbeitet werden muss eine Liste von Graduiertenkollegs und Promotionsstudiengängen, die in Zusammenarbeit mit der Kollegin Prof. Dr. Barbara Bräutigam, HS Neubrandenburg, entstanden ist.

*Prof. Dr. Rudolf Schmitt*

---

## BERICHTE

---

### Protokoll des Promotionskolloquiums vom 30.-31.10.2015

#### der DGSA Fachgruppe Promotionsförderung nach FH-Abschluss an der ASH Berlin

##### **1. Begrüßung & Vorstellungsrunde**

Wie bereits in den vergangenen Promotionskolloquien versammelt die diesjährige Runde ein breites Spektrum von 22 Promovierenden aus den verschiedensten Bereichen der Sozialen Arbeit (Liste der TeilnehmerInnen hängt mit Anhang 1 an).

##### **2. Prof. Dr. Matthias Müller – Dissertation und Biografie**

Prof. Dr. Matthias Müller, HS Neubrandenburg, spannte in seinem Beitrag einen weiten Bogen in seiner Biografie über den zweiten Bildungsweg und die FH bis zum Promotionsthema der „polyglotten Sozialen Arbeit“ auf systemtheoretischen Hintergrund bis zu seiner Professur.

##### **3. Prof. Dr. Silke Gahleitner und Prof. Dr. Stefanie Sauer – Promotion und Evidenzbasierung**

Die Präsentation von Silke Gahleitner und Stefanie Sauer gibt einen Einblick in verschiedene Formen evidenzbasierter Forschung, die für Promotionsvorhaben in der Sozialen Arbeit relevant sein können und stellt ein multimethodisches Vorgehen an einem Beispiel vor (siehe Anhang 3).

#### **4. Kurze Information zur Literatur im Bereich Sozialarbeitswissenschaft**

Immer wieder fragen Studierende und Promovierende nach expliziter Literatur zum Stand und zu den Entwicklungen der Sozialarbeitswissenschaft. Silke Gahleitner gibt einen kurzen Überblick über eine Literaturliste in progress. Die Bücher liegen zu einem großen Teil aus und können z. T. zum AutorInnenpreis bezogen werden (siehe Anhang 4).

#### **5. Austausch zu anstehenden Themen**

Die Fragensammlung nach dem Input von Matthias Müller erwies sich als ergiebig und deckte ein ganzes Spektrum der Belange Promovierender ab. Angesprochen wurden die Themenblöcke: Leben und Geld verdienen während der Promotion; wie komme ich als FH-AbsolventIn zu einer Promotion (Strategie, Fragestellung, Expose, Anbindung an eine Uni, Publikationen auf dem Weg, Lehre) und: Wie finanziere ich eine Promotion (Stipendium, halbe Stelle etc.)? Im YOGI-HAUS konnten beim Abendessen einige der diskutierten Themen weiter vertieft werden. Eine Reihe von Antworten auf viele Fragen bietet die Promotionsbroschüre.

#### **6. Prof. Dr. Rudolf Schmitt: Die Medien der Promotionsförderung**

Rudolf Schmitt beginnt mit einem umfassenden Informationsblock rund um das Thema Promotion. Bisher entwickelte Medien (Promotionsbroschüre, -rundmail, -beauftragtenliste etc.) werden vorgestellt und Informationsblätter dazu verteilt (siehe Anlagen). Auch die Situation der selbstorganisierten lokalen Gruppen Promovierender wird angesprochen. Eine kurze Rückmelderunde zeigt die Bedeutung insbesondere der beiden Medien Promotionsrundmail und Facebook-Forum erneut auf, da immer noch kein Selbstverständnis darüber herrscht, dass Studierende der Sozialen Arbeit nach FH-Abschluss promovieren können. Auch sozialen Netzwerke der Wissenschaft wie researchgate.net und academia.edu werden besprochen, ferner die wichtigsten Literaturdatenbanken und die mit google scholar selbst einzurichtenden Suchagenten für das eigene Promotionsthema (Liste mit Links dazu in den angehängten Materialien). Wir diskutieren das Problem, dass trotz beträchtlichen Aufwands der Fachgruppe in der Öffentlichkeitsarbeit immer noch Promotionsinteressierte abgeschnitten von Informationen bleiben. Die direkte Ansprache durch jene ProfessorIn-

nen, welche die Abschlussarbeit betreuen, scheint der wichtigste Anstoß zu bleiben, sich mit dem Thema Promotion zu beschäftigen. Einige Teilnehmende schlugen weitere Kanäle der Öffentlichkeitsarbeit vor, z. B. Blogs.

#### **7. Gruppenarbeit zur Diskussion aktueller Fragen aus laufenden Arbeiten**

Die Thesenpapiere der Gruppenarbeiten von Vera Taube, Maximiliane Brandmaier, Lars Rodowski und [REDACTED] hängen als Anhang an.

#### **8. Abschlussrunde (Stipendien, Forschungsfragen, Netzwerke, ...)**

In der Abschlussrunde wurden die noch nicht beantworteten Fragen diskutiert. Zusätzlich dazu wurden Orte für Informationen auf dem Weg zur Promotion gesammelt. Dazu gehören: Netzwerk für Rekonstruktive Soziale Arbeit (noch unter dem alten Kürzel „RekonSoBi“ bekannt), DGSA Sektion Forschung, der gemeinsame Workshop der beiden Organisationen im September (nächstes Jahr: an der HS Neubrandenburg), die Jahrestagung der DGSA in Düsseldorf im April, das Berliner Methodentreffen für qualitative Forschung im Sommer in Berlin, die Zeitschrift fqs, das ZSM in Magdeburg mit einem Workshop und einer Tagung (Februar und Herbst). Ein Austausch über Datenbanken (siehe Anhang) schloss sich an. Zuletzt wurden noch Möglichkeiten der Datenbank- und Bibliotheksnutzung ausgetauscht.

*Prof. Dr. Rudolf Schmitt, Prof. Dr. Stefanie Sauer und Prof. Dr. Silke B. Gahleitner, Berlin, 31.10.2015*

---

## **Bericht über den Workshop „Der Master als Regelabschluss in der Sozialen Arbeit?! Realität oder Hirngespinnst? Die DGSA lädt ein zur Diskussion“ auf dem Bundeskongress Soziale Arbeit 2015 in Darmstadt auf dem Bundeskongress Soziale Arbeit 2015 in Darmstadt**

Die Diskussion um den Master als Regelabschluss in der Sozialen Arbeit wurde in der DGSA bereits 2014 durch Herbert Effinger angeregt und in zwei Work-

shops unter Beteiligung der Kommission Sozialpädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften, des Deutschen Berufsverbandes für Soziale Arbeit (DBSH), der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) und des Fachbereichstags Soziale Arbeit (FBTS) diskutiert. Nun fand im Rahmen des Panels „Macht- und Wissensverhältnisse in Ausbildung und (Lohn-)Arbeit“ auf dem Bundeskongress Soziale Arbeit eine weitere Diskussionsrunde zur Frage des Masters als Regelabschluss in der Sozialen Arbeit statt.

Nach kurzen Statements durch die VertreterInnen der DGSA (Dieter Röh, Gudrun Ehlert), des FBTS (Lothar Stock) und der GEW (Norbert Hocke) berichteten Corinna Ehlers und Kathrin Kreimeyer von einem internationalen Workshop zum Thema „Master of Social Work 2025“ an der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminde/Göttingen. Ziel des Workshops war es, Erfahrungen mit KollegInnen aus unterschiedlichen Ländern zu reflektieren und Herausforderungen und Perspektiven einer internationalen Sozialen Arbeit im Kontext von Master-Studiengängen zu erfassen. Als zentrale Ergebnisse können festgehalten werden, dass

- a) inter- und transkulturelle Fragen ins Zentrum methodischen Handelns rücken,
- b) eine Schärfung des Bildes von Sozialer Arbeit in Medien und Politik erforderlich ist,
- c) ein Ausbau einer auf Soziale Arbeit bezogenen Forschung und internationale Publikationen der Forschungsergebnisse erforderlich sind und verbunden mit diesen Forderungen
- d) das Promotionsrecht in der Sozialen Arbeit als wichtig gesehen wird.

Die bisherige Diskussion der o.g. Workshops unter Beteiligung der genannten Verbände wurde daraufhin von Dieter Röh wie folgt zusammengefasst: 10 Jahre nach der Bologna-Reform wäre, auch angesichts der Bestrebungen anderer Humandisziplinen, die Soziale Arbeit gut beraten, mehr Masterstudiengänge und -plätze anzubieten. Fachkräftebedarf und steigende Anforderungen an die AbsolventInnen sind in diesem Zusammenhang als treibende Kräfte ebenso zu benennen wie der Bedarf an mehr wissenschaftlich qualifizierten AbsolventInnen, die auch für Tätigkeiten in der Lehre und Wissenschaft zu gewinnen sind.

■ Die fortwährende Kritik an der Verdichtung der Lehrinhalte im sechs-, bzw. siebensemestrigen Bachelor sowie die Verkürzung der Praxisphasen im Vergleich mit denen der FH-Diplomstudiengänge sprechen für eine grundsätzlich längere Studierendauer.

■ Es besteht weitgehender Konsens in der Frage, dass der Bachelor generalistisch ausgerichtet bleiben muss. Ob der Master weiterhin generalistisch oder spezifisch mit Schwerpunkten angeboten werden soll oder hier eine Vielfalt denkbar wäre, ist gegenwärtig offen.

■ Sollte die staatliche Anerkennung erst nach dem Master oder einer längeren Berufseinstiegsphase möglich sein?

■ Wie könnte ein Transitionsprozess für die bis dahin auf BA-Level ausgebildeten Fachkräfte aussehen?

Neben den bereits bestehenden Positionen wurden in die Diskussion auch neue Perspektiven einbezogen, die hier nicht alle referiert werden können. Hervorgehoben werden sollen an dieser Stelle jedoch zwei Aspekte, die berufspolitisch relevant sind: Die Motivation der Studierenden für ein Masterstudium und die (unklare) Bedeutung des Abschlusses auf dem Arbeitsmarkt. Dem immer weiter steigenden Interesse an konsekutiven, aber auch Weiterbildungsmastern stehen unklare Berufsperspektiven gegenüber. So sind viele ArbeitgeberInnen ob der veränderten Studienstruktur nach wie vor irritiert und wissen folglich nicht, wie eine adäquate Einstellungs- und entsprechend korrekte tarifliche Eingruppierung aussehen könnte. Um die Gruppe der Anstellungsträger zu erreichen, planen Gudrun Ehlert und Dieter Röh einen Artikel im Nachrichtendienst des Deutschen Vereins, in dem auch zum o.g. internationalen Workshop der HAWK Hildesheim veröffentlicht wurde.

Um mehr über den Verbleib der MasterabsolventInnen auf dem Arbeitsmarkt zu wissen, plant der Fachbereichstag Soziale Arbeit eine Befragung der AbsolventInnen aller Masterstudiengänge in der Sozialen Arbeit.

Die DGSA beabsichtigt die Diskussion weiter zu führen und lädt alle Interessierten ein, sich daran zu beteiligen.

*Prof. Dr. Dieter Röh, Prof. Dr. Gudrun Ehlert*

## PERSONALIA

---

**Wir haben uns entschlossen, in Zukunft in jeder Ausgabe des Newsletters zwei Personen der DGSA ein wenig intensiver vorzustellen. Damit wollen wir Namen, die Sie vielleicht öfter im Zusammenhang mit der DGSA lesen, ein Gesicht geben. Wenn Sie also Vorschläge für Personen haben, die an dieser Stelle vorgestellt werden sollen, dann bitten wir um Ihre Zuschrift.**

**Wir freuen uns auch darüber, wenn Sie uns über wichtige wissenschaftliche Ereignisse, die unsere Mitglieder betreffen, informieren würden. Dazu zählen z.B. Neuberufungen, Verleihungen von Ehrendoktorwürden oder Preisen.**

### **Prof. Dr. Stefanie Debiel**

Im Anschluss an mein Studium der Sozialarbeit an einer staatlichen Fachhochschule war ich mehrere Jahre als Diplom-Sozialarbeiterin hauptamtlich in der sozio- und sozialkulturellen Bürger/innenzentrumarbeit, hier in der offenen Kinder- und Jugendarbeit/Mädchenarbeit, tätig. Während dieser Zeit habe ich ein erziehungswissenschaftliches Universitätsstudium mit Schwerpunkt Sozialpädagogik absolviert und anschließend sechs Jahre als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Köln gearbeitet. Berufsbioграфisch geprägt durch eine partizipative, lebenswelt- und sozialraumorientierte Praxis konnte ich in diesem Kontext auch mein Dissertationsthema zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen im lokalen Raum und den besonderen Herausforderungen für Praxisfelder der Kinder- und Jugendhilfe verorten. Nach Abschluss der Promotion bin ich im Jahr 2003 als Professorin für Soziale Arbeit/Kinder und Jugendliche an die HAWK in Holzminden gegangen.

Meine thematischen Schwerpunkte sind: Disziplin und Profession; Sozialräumliche Ansätze; Partizipation von Kindern und Jugendlichen; Intergenerationelle Soziale Arbeit

In der DGSA engagiere ich mich, weil ich es wichtig finde, dass Soziale Arbeit im Verbund von Wissenschaft, Praxis und Ausbildung die Theoriebildung und



Stefanie Debiel

Handlungspraxis der Sozialen Praxis fundiert und weiterentwickelt. Eine Voraussetzung hierfür ist auch die gezielte methodisch-didaktische Wissensvermittlung im Rahmen der Hochschulausbildung. Deshalb habe ich mich gemeinsam mit Leonie Wagner entschieden, das ehemalige Hochschuldidaktische Kolloquium „Sozialarbeitswissenschaft in der Lehre“ (jetzt Fachgruppe Soziale Arbeit in der Lehre) neu zu gestalten.

### **Prof. Dr. Leonie Wagner**

Nach dem Abitur und einem Freiwilligem Sozialen Jahr habe ich mich sehr bewusst für ein Sozialwesen-Studium an der Gesamthochschule Kassel (heute Universität Kassel) entschieden, da das dort entwickelte Projektstudium und die Zusammenführung der damals noch oft getrennten Bereiche Sozialarbeit und Sozialpädagogik mir spannend und sinnvoll erschienen. Im Anschluss an das Diplom habe ich u.a. in einem aus dem Hochschulkontext entstandenen Projekt, dem Archiv der deutschen Frauenbewegung, gearbeitet und parallel an der Uni einen Aufbaustudiengang (zur Promotionsberechtigung) absolviert und anschließend zum Thema „Weiblichkeitskonzeptionen und Politikverständnis führender Frauen im Nationalsozialismus“ promoviert. Nach einer Vertretungsprofessur an der Uni Kassel habe ich eine Professur an der FH Erfurt vertreten (beide zu Politik und Soziale Arbeit) und bin seit 2004 Professorin für Pädagogik an der HAWK in Holzminden.



Leonie Wagner

Meine thematischen Schwerpunkte sind: Geschichte und Theorien Sozialer Arbeit, Soziale Bewegungen, Politische Bildung, Internationale und Interkulturelle Soziale Arbeit und Soziale Arbeit in Ländlichen Räumen.

In der DGSA engagiere ich mich, weil ich es wichtig finde, dass Soziale Arbeit als Profession und Disziplin fundiert und selbstbewusst in Wissenschaft und Gesellschaft vertreten wird. Eine Voraussetzung dafür ist auch eine entsprechende Ausbildung, weshalb ich mich gemeinsam mit Stefanie Debiel entschieden habe, das ehemalige Hochschuldidaktische Kolloquium „Sozialarbeitswissenschaft in der Lehre“ (jetzt Fachgruppe Soziale Arbeit in der Lehre) neu zu gestalten.

## NEUE BÜCHER

In dieser Rubrik werden Publikationen abgekündigt, an denen Mitglieder der DGSA beteiligt sind. Hinweise können jederzeit an die Redaktion gegeben werden.



Gunda Voigts: Kinder in Jugendverbänden. Eine empirische Untersuchung zu Strukturen, Konzepten und Motiven im Kontext der gesellschaftlichen Debatten um Inklusion. Verlag Barbara Budrich, 2015. 359 Seiten, Kart. 34,90 EUR (D), 35,90 EUR (A) ISBN 978-3-8474-0633-4



Volker Hielscher, Lukas Nock, Sabine Kirchen-Peters: Technikeinsatz in der Altenpflege. Potenziale und Probleme in empirischer Perspektive. Forschung aus der Hans-Böckler-Stiftung, Bd. 178, Baden-Baden: edition sigma in der Nomos Verlagsgesellschaft 2015, ISBN 978-3-8487-2520-5 166 S., EUR 15,90



Schneider, Armin (Hrsg.) (2015). Die Kita als Türöffner – Wege zur Sozialraumorientierung. Berlin: Cornelsen. ISBN: 978-3-589-24840-7



Schneider, Armin, Köttig, Michaela und Molnar, Daniela (Hrsg.) (2015). Forschung in der Sozialen Arbeit. Grundlagen – Konzepte – Perspektiven. Opladen: Verlag Barbara Budrich



Schneider, Armin, Herzog, Sylvia, Kaiser-Hylla, Catherine und Pohlmann, Ulrike. Kindertageseinrichtungen: Qualitätsentwicklung im Diskurs. Opladen: Verlag Barbara Budrich. ISBN: 978-3-8474-0706-5



Wendt, Wolf Rainer: Sozialwirtschaft kompakt. Grundzüge der Sozialwirtschaftslehre. Springer VS, Wiesbaden. ISBN 978-3-258-11883-9



Bettina Brettländer, Michaela Köttig, Thomas Kurz (Hrsg.) (2014): Vielfalt und Differenz in der Sozialen Arbeit. Perspektiven auf Inklusion. Kohlhammer





Sonderausgabe der Zeitschrift für Sozialpädagogik (2/2015). „Hans Thierschs Alltags- und Lebensweltorientierung – eine kritische Würdigung anlässlich seines 80. Geburtstages“. [https://www.beltz.de/fachmedien/sozialpaedagogik\\_soziale\\_arbeit/zeitschriften/zeitschrift\\_fuer\\_sozialpaedagogik.html](https://www.beltz.de/fachmedien/sozialpaedagogik_soziale_arbeit/zeitschriften/zeitschrift_fuer_sozialpaedagogik.html)



Peter-Ulrich Wendt: Lehrbuch Methoden der Sozialen Arbeit. Weinheim und Basel 2015: Beltz Juventa. 458 Seiten. ISBN 978-3-7799-3077-8. 18,95 EUR.



Maren Lange: Soziale Arbeit ein typisch weiblicher Studiengang? Hildesheimer Schriften zur Sozialpädagogik und Sozialarbeit Bd. 22, hrsg. von Prof. Dr. Udo Wilken und Prof. Dr. Friedhelm Vahsen, Olms-Verlag, Hildesheim 2015



Freericks, R./Brinkmann, D. (Hrsg.): Handbuch Freizeitsoziologie. Springer VS, Wiesbaden 2015



Juliane Sagebiel/Sabine Pankofer (2015): Soziale Arbeit und Machttheorien. Reflexionen und Handlungsansätze. Lambertus

## DGSA-, SEKTIONS- UND FACHGRUPPEN-TAGUNGEN

**Zahlreiche Sektionen und Fachgruppen treffen sich zusätzlich zu den angegebenen Terminen auch direkt vor oder nach der Jahrestagung der DGSA am 29./30.4.2016 in Düsseldorf. Bitte informieren Sie sich unter [www.dgsa.de](http://www.dgsa.de)**

### **Sektion klinische Sozialarbeit**

Nächstes Treffen: Mo, den 9. Mai 2016 an der Fachhochschule Köln, Informationen bei [sb@gahleitner.net](mailto:sb@gahleitner.net)

### **Sektion Forschung**

Die Jubiläumstagung im Jahr 2016 der Sektion in Kooperation mit dem Netzwerk „Rekonstruktive Soziale Arbeit – Zur Entwicklung von Forschung, Lehre und beruflicher Praxis“ findet vom 15. bis 17. September 2016 an der Hochschule in Neubrandenburg statt.

### **Sektion Gemeinwesenarbeit**

Die Sektion trifft sich weiterhin zweimal jährlich in einem trinationalen Kreis, mit Teilnehmenden aus Österreich, Schweiz und Deutschland. Das nächste Treffen der GWA-Sektion erfolgt vom 30.04.-01.05.2016 (im Anschluss an die DGSA-Jahrestagung) in Düsseldorf. Dort wird das Thema „GWA in der Lehre“ im Mittelpunkt stehen.

### **Sektion Theorie- und Wissenschaftsentwicklung**

Die Sektion trifft sich im Anschluss der Jahrestagung in Düsseldorf.

### **Fachgruppe Soziale Arbeit in der Lehre**

**Die nächsten Treffen der FG:** Informations- und Planungstreffen im Anschluss an die Jahrestagung der DGSA in Düsseldorf

**Jahrestreffen der FG:** 17./18. November 2016 (Ort wird noch geklärt) zum Thema „Heterogenität von Studierenden“ (Arbeitstitel)

### **Fachgruppe Sozialwirtschaft**

Das nächste Treffen der Fachgruppe Sozialwirtschaft wird mit dem Kongress der Internationalen Arbeits-

gemeinschaft Sozialwirtschaft/Sozialmanagement (INAS) verbunden.

Der 4. Internationale INAS-Fachkongress findet vom 23. bis 25. Februar 2016 in Feldkirchen/Österreich statt. Thema des Kongresses ist: Zukunftsstrategien der Sozialwirtschaft und des Sozialmanagements in Theorie, Forschung und Praxis.

Das Programm siehe unter [www.inas-ev.eu/inas-kongress-2016](http://www.inas-ev.eu/inas-kongress-2016)

### **Fachgruppe Politik Sozialer Arbeit**

Das nächste Treffen der FG findet vor der DGSA-Jahrestagung in Düsseldorf statt, am Freitag, 29. April 2016 von 10.30 bis 12.30 Uhr. Als Themen vorge-merkt: a) Ergebnisse und Weiterführung der Studie-rendenbefragung; b) Aufbau der Online-Plattform zur Didaktik/Methodik politikbezogener Lehre in der Sozialen Arbeit.

### **Fachgruppe Gender**

Die nächste Sitzung der Fachgruppe findet statt am Freitag, den 18.03.2016, 11.00 bis 17.30 in Frank-furt am Main.

### **Fachgruppe Internationale Soziale Arbeit**

Die Fachgruppe trifft sich im Rahmen der Jahres-tagung der DGSA in Düsseldorf.

### **Fachgruppe Promotionsförderung**

Die Fachgruppe trifft sich im Rahmen der Jahres-tagung der DGSA in Düsseldorf.

### **Einladung zum DGSA-Doktorandenkollo-quium am 15. und 16. April 2016** (Freitag 13.30 bis Samstag 13.30 Uhr) **an der Evangelischen Hochschule Freiburg**

Das Kolloquium richtet sich an alle AbsolventInnen von Studiengängen der Sozialen Arbeit, die an einer Promotion interessiert sind, sich in einem Promo-tionsverfahren befinden oder ein solches gerade abgeschlossen haben. Die Anmeldung ist ab jetzt möglich – ein konkreter Programmvorschlag folgt im Februar 2016 (hier ist die frühzeitige Anmeldung hilfreich).

Anmeldung: [www.eh-freiburg.de/kolloquium-2016](http://www.eh-freiburg.de/kolloquium-2016)

Wie jedes Jahr werden KollegInnen zur Unterstüt-zung und zum Austausch zur Verfügung stehen (dieses Jahr dabei sein werden die ProfessorInnen Björn Kraus, Daniel Gredig, Heiko Löwenstein,

Werner Thole und Katrin Toens) und in guter Tradi-tion gibt es abends die Gelegenheit zum gemein-samen Austausch.

Den Eröffnungsvortrag hält dieses Jahr:

Prof. Dr. Werner Thole (Universität Kassel)

„Professionalität als Gegenstand empirischer Forschung. Über die Herausforderung Fachlichkeit, Wissen und Können in der Sozialen Arbeit zu iden-tifizieren.“

Das Kolloquium ist wie immer kostenfrei – für Unter-kunft und Verpflegung muss selbst gesorgt werden. Wir laden Sie herzlich nach Freiburg ein und freuen uns auf den gemeinsamen Austausch.

Mit freundlichen Grüßen,

Björn Kraus

Ein wichtiger Hinweis: Hilfreich wäre es, wenn Sie baldmöglichst mitteilen, wer aus Ihrem Kreis ggfs. eine abgeschlossene Dissertation oder eine laufende Arbeit (work in progress) vorstellen möchte. Das Thema könnte dann schon in der Einladung erschei-nen. Denjenigen, die vortragen wollen, bieten wir zudem die Möglichkeit, uns bereits vor der Tagung (bis zum 1. März 2016) ein Exposé ihrer Dissertation zuzuschicken. Diese max. 3 Seiten gehen den teil-nehmenden ProfessorInnen zu, damit diese das Vorgetragene in die Gesamtkonzeption einordnen können. Eine solche Einordnung des Vorgetragenen zielt auf eine präzisere unterstützende Beratung der DoktorandInnen und eine ergebnisorientierte Mode-ration der anschließenden Plenumsdiskussion.

## **VORANKÜNDIGUNGEN**

---

### **6. Fachtagung**

### **„Sozialdiagnostik 2016“**

**15. und 16. September 2016, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Hamburg**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, ich freue mich, Ihnen die nächste Tagung zur Sozialen Diagnostik mit dem Titel „Diag-nostik in der Sozialen Arbeit -Theoretische Fundie-rung diagnostischer Konzepte und Nutzung in der Praxis“ ankündigen zu können. Die letzten fanden in Olten (Schweiz), München, Berlin, St. Pölten (Öster-reich) und Emden statt.

Diese wird am 15./16. September 2016 in der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg stattfinden. Über Ihr Interesse und Ihre Anmeldung bzw. Einreichung von Beiträgen würde ich mich, auch im Namen des gesamten Vorbereitungsteams, sehr freuen. Näheres finden Sie alsbald unter [www.sozialdiagnostik-haw.de](http://www.sozialdiagnostik-haw.de).

Oder Sie kontaktieren mich ([dieter.roeh@haw-hamburg.de](mailto:dieter.roeh@haw-hamburg.de)) für inhaltliche bzw. für organisatorische Fragen Frau Martina Jeschke ([martina.jeschke@haw-hamburg.de](mailto:martina.jeschke@haw-hamburg.de)) vom Zentrum für Praxisentwicklung (ZEPRA).

## IMPRESSUM

---

Herausgeber  
Deutsche Gesellschaft für  
Soziale Arbeit e.V.  
Geschäftsstelle:  
Postfach 1129  
Schlossstraße 23  
74370 Sersheim  
E-Mail: [dgsa@dgsainfo.de](mailto:dgsa@dgsainfo.de)  
Redaktion  
Prof. Dr. Stefan Borrmann (vwtl.)  
E-Mail: [stefan.borrmann@haw-landshut.de](mailto:stefan.borrmann@haw-landshut.de)